



# DIE EVANGELIEN IM VERGLEICH

## VIELE ZEUGEN – EIN EVANGELIUM



<b>Markus [ Petrus]</b>	<b>Matthäus [ Jüdische Evangelium]</b>	<b>Lukas [ Das soziale Evangelium]</b>	<b>Johannes [ Theologische Reflexion]</b>
Älteste und kürzeste Evangelium	Viele Zitate, Anspielungen und erfüllte Verheißungen aus dem Alten Testament	Sozial und menschenfreundlich. Fokus liegt auf Randgruppen	Lange reden, statt Gleichnisse.
Schnell und erzählend: „ und sogleich“ kommt oft vor.	Jesus als neuer / besserer Mose und König	Betonung des Heils für die ganze Welt.	Starker Dualismus: Licht / Finsternis. Symbolische Sprache stark ausgeprägt
Fokus liegt auf Taten und Handeln Jesu. Keine langen reden.	Jesus als Lehrer: Große und viele Reden wie z.B. Bergpredigt.	Betonung von Gebet Heil und das Gott ein Gott der Geschichte ist.	Jerusalemzentrierung
Messiasgeheimnis: Betonung des Geheimnisses wer Jesus ist.	Betonung von Gesetz und Gerechtigkeit. Jesus als Lehrer der neuen und besseren Gerechtigkeit.	Gleichnisse: Gott sucht die verlorenen.	„Ich bin“- Worte. Fokus auf Identität und Person Jesu.
Starker Blick auf Kreuz und Leid. Der leidende und dienende	Ziel:Aufzeigen, dass Jesus der verheißene Messias und nachkomme König Davids ist.	Menschlichkeit Jesu: Er weint, hat Todesangst, besonders viel Mitleid.	Jesus, der menschengewordene Gottessohn.
Jesus wird von den Menschen missverstanden und nicht als derjenige erkannt, der er ist.			

## DAS SYNOPTISCHE PROBLEM?

- Blau = Wörtliche Übereinstimmung bei Mt. Mk. Lk. = Unterstichen
- Braun = Textteile nur bei Matthäus und Markus
- Orange = Wörter oder Satzteile nur bei Markus und Lukas
- Rot = Matthäus und Lukas VS. Markus
- Grün = NUR Matthäus, NUR Markus, NUR Lukas III.

# DER SYNOPTISCHE VERGLEICH

## Gemeinsamkeiten bei MT,MK,LK

- Allen drei gemeinsam ist
  - V.6f. Der Vorwurf der Gotteslästerung seitens der Schriftgelehrten.
  - V.8 Die Fähigkeit , das Jesus in seinem Herzen das Denken erkennen kann
  - V.10 Die Ankündigung der Vollmacht.
  - Heilungswort: Aufstehen, Bahre bzw. Bett nehmen und nach Hause gehen.
- Wörtliche Übereinstimmung finden sich besonders im Zentrum der Geschichte bzw. dort wo Jesus redet. An den Rändern, d.h. am Anfang und am Ende ist die Differenz bedeutend größer.

# DER SYNOPTISCHE VERGLEICH

## Mathäus und Markus: Braun

- Das kommen in die Stadt Mt 9,1 Gelähmter in Mt 9,2 ,Aufnahme des Gelähmten und Andrede als Kind.
- Nur einige der Schriftgelehrten äußern den Gotteslästerungsvorwurf. ( Mt 9,3 par Mk 2,6)

# GEMEINSAMKEITEN

## Markus und Lukas: Orange

- Lukas hat vieles näher an Markus als an Matthäus.  
Das ist z.B. bei Lk 5,19 + 5,21 der Fall, vor allem da wo bei MT. Weiße Flecken sind. Der Transport des Gelähmten.
- Mk 2,6-8 stimmt mit Lukas was wörtlich überein.

# GEMEINSAMKEITEN

## Matthäus und Lukas VS. Markus

- Gegen Markus auf einem Bett herbeigetragen. ( Bahre
- Mk., „ Geh [ fort ] in dein Haus [ Mt anders als Lk und Mk]
- Nur Mk. Hat das vier tragen. Mt & Lk. Lassen das weg.

## UNTERSCHIEDE

- Bei MT. Folgt die Heilung des Gelähmten auf die Heilung der Besessenen von Gadara [ Mk & Lk. Heilung eines Aussätzigen.
- MT. Einteigend in ein Boot, weil er über den See Genezareth muss.
- Mk 2,2 bei Mt. Praktisch nicht vorhanden. Keine Zeitangabe oder Datierung.
- Bei MT fehlt, das sitzen der Schriftgelehrten und Fragen: „ Was dieser so redet ... wer kann Sünden erlassen, außer Gott.
- Keine Ortsangabe bei MT. Man wüsste nicht, dass es in einem Haus stattfindet – könnte auf dem Weg sein, als er aus dem Boot gestiegen ist.

## UNTERSCHIEDE

- Lukas = V.19 hineinbringen an Stelle von hinbringen und hinablassen an Stelle von herablassen.
- Lk.V 20. +23 Keine extra Ansprache „ Kind“ ,“Gelähmter“.
- Markus: „ So etwas sahen wir niemals / Lukas: „ heute Ungeheuerliches“ gesehen zu haben.
- Lukas verändert das Publikum und das Motiv. Mk: zusammen kommen viele. Lk. Schriftgelehrte.
- Die Kraft des Herrn war ihm gegeben, dass er Heile = Lk. Eigenart.
- Motivänderung bei Lk. Kein Platz mehr vor der Tür.

## GESAMTURTEIL

- Dieselbe Geschichte in annähernd derselben Abfolge
- Ein Gelähmter wird zu Jesus gebracht, dieser spricht ihm Vergebung der Sünden zu, was im Stillen , Geheimen bei den Schriftgelehrten auf Widerstand stößt. Jesus reagiert darauf. Er spricht ein Heilungswort, sie geschieht, staunen und Jubel.
- Ähnlichkeiten bis in den Wortlaut hinein.
- Starke Unterschiede vor allem in der Einleitung. Mt. = anders und wesentlich kürzer.
- Synoptisches Problem: Ist das überhaupt dasselbe Ereignis? Heilung bei Matthäus auf dem Weg, bei Mk und Lk im Haus.
- Drei Augenzeugen , oder der eine hat den anderen als Quelle benutzt.

## GESAMTURTEIL

- Bei Mt. Liegt das Ganze Gewicht auf der Sündenvergebung, Heilung fast nur Beiläufig.
- Klarste negative Bewertung der Schriftgelehrten.[ V.4]
- Erschauern und der Lobpreis bezieht sich bei Mt. Mehr auf die Sündenvergebung als auf die Heilung.
- Bei Lukas. = Jesus der Wundertäter, der gesucht, aber nicht gefunden wird.



# MARKUS: GOTTESBILD

- Gottzentriert (Theozentrisch, 48 x bei Mk)
- Fokus auf die Königsherrschaft Gottes ( 14mal)
  - Jesus als Sohn Gottes ( 4mal), Herr (8mal in Bezug auf Gott), Vater( 4mal)
- Als Sohn Gottes verkündigt Jesus Christus das Evangelium Gottes von der Nähe der Herrschaft Gottes.
- Gottes nahende Herrschaft ist ebenso Inhalt des Evangeliums, sowie die Taten und Worte Jesu Christi.
- Die heilvolle Nähe der Herrschaft Gottes fordert Umkehr und Glauben. Das Evangelium Gottes, Jesus, der Sohn, der es verkündigt und die Herrschaft Gottes gehören zusammen.
- Mk. 1,2 ; Exodus 23,20; Mal 3,1; Jes 40,3) erheben Anspruch, dass Gott als Herr der Geschichte mit dem Auftreten Jesu seine Verheißung einlöst, die er Israel gegeben hat.

## MARKUS: GOTTESBILD

- Das Reich Gottes ist eine nahe, aber zugleich zukünftige Größe, die eine gegenwärtige Bedeutung hat.
  - „Das Reich Gottes sehen“, „in das Reich Gottes eingehen“, „das Reich Gottes annehmen“, „in das Reich Gottes kommen“
- Reich Gottes ist etwas, das in der Zukunft liegt, aber bereits in der Gegenwart heilschaffende Prozesse bewirkt ( Mk. 1,15).
- Das Evangelium Jesu Christi = das Evangelium Gottes. **Jesus Christus ist Verkündiger und zugleich Inhalt des Evangeliums.**
- Die Frohe Botschaft des Markus handelt von der Erscheinung der Heilsmacht Gottes im Leben, Sterben und Auferstehung Jesu Christi und ihre Bedeutung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
- Den Willen Gottes zu tun bzw. in Übereinstimmung mit seinem Willen zu leben ist Voraussetzung, damit ewiges Leben gewonnen werden kann.

# MARKUS: JESUSBILD

- Jesus ist der Sohn Gottes, der auf dieser Erde den Weg Gottes geht. Er ist von Anfang an Sohn Gottes und wird es zugleich innerhalb der Erzählung.
  - „mein geliebter Sohn“ ( Mk. 1,11 , 12,6)
- Identität Jesu und sein Wesen stehen von Anfang fest, er ist Gottes Sohn und verändert sein Wesen nicht. Aber für die Menschen wird er erst Gottes Sohn, denn sie brauchen einen Erkenntnisprozess.
- Der Erkenntnisprozess kommt erst am Kreuz zum Ziel, erst hier erkennt ein Mensch, dass er Gott der Sohn Gottes ist ( Mk 15,39).
  - Zuvor wissen dies nach der Erzählung nur Gott, die Dämonen und der Sohn Selbst.
  - Erst muss der ganze Weg Jesu von Taufe bis Kreuz durchschritten werden um zu der Erkenntnis zu gelangen , dass Jesus Gottes Sohn ist.
- Infragestellung des Kaiserkultes, denn nicht der Kaiser, sondern ein von den Römern gekreuzigter ist der Sohn Gottes.

## MK: JESUSBILD

- Gottessohn-Titel nimmt das Wesen Jesu in den Blick, der Menschensohn-Titel mehr die Wirksamkeit und Funktion.
- Christus – der gesalbte kommt nur zweimal vor aber an Schlüsselstellen [ Mk 1,1; 8,29 χριστός Bekenntnis]
- Petrus erkennt Jesus als den Messias und zwar als den leidenden Menschensohn. Der hoheitliche Christus und der leidende Gottesknecht / Sohn sind ein und dieselbe Person. Keine Hoheit ohne die Niedrigkeit und umgekehrt.
- Ergänzung der Titel und Bilder. In der Passionserzählung liegt der Fokus auf den leidenden Menschensohn
- Jesus hat bei Markus nicht große Reden zu großen Mengen, sondern eher kurze Antworten zu spezifischen Fragen und Gleichnisse über das Reich Gottes.
  - Für Markus war es wahrscheinlich wichtiger die Rolle und Identität Jesu darzustellen, als seine Botschaft.

## MARKUS: JESUSBILD

- Messiaserkenntnis der Dämonen und die Schweigegebote Jesu an sie [MK 1,25; 1,34; 3,12.]
  - Jesus als Wundertäter reicht noch nicht aus um seine Gottessohnschaft umfassend zu verstehen.  
Die Wundertaten machen Jesus Christus noch nicht zum Gottessohn.
- Verbreitungsverbot Jesu [ Mk 5,43; 7,36]. Das Verbreitungsgebot soll verhindern Jesus allein aus seinen Wundern heraus zu definieren. Das Geheimnis Jesu ist darin noch nicht umfassend genug.
- Jüngerunverständnis und dessen nicht ganz eindeutige Veränderung in Mk. 8,27-29.
  - Unverständnis bei den Leidensankündigungen: Um Jesus ganzheitlich zu erfassen, kann man sich nicht auf die Hoheit und Herrlichkeit beschränken und das Leiden ausklammern. Beides gehört zur Erkenntnis Jesu dazu.

# MARKUS: JESUSBILD

- Schweigegebot an die Jünger. Mit dem Petrusbekenntnis allein ist noch keine vollständige Erkenntnis Jesu gegeben.
  - Erst Kreuz und Auferstehung ermöglichen eine uneingeschränkte Erkenntnis Jesu.
  - Schweigegebot nur bis zur Auferstehung vorhanden.
  - Der äußerlich machtlose und den Gewalten ausgelieferte Jesus wird von Markus mit höchster Würde versehen.

## MARKUS : DER HEILIGE GEIST

- Jesus wird von Gott mit dem Geist ausgerüstet und damit in besonderer Weise qualifiziert. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt aus der Kraft des Heiligen Geistes.
- Der Geist Gottes führt Jesus in die Wüste / Versuchung und befähigt ihn gleichzeitig den Versuchungen Satans zu widerstehen.
- Danach kann Jesus die Auseinandersetzung mit „unreinen Geistern“ bestehen. Die Dämonen müssen sich dem Geist Gottes beugen.
- Teilhabe der Jünger am Geist Gottes bei der Aussendung [ Mk 6,7; 3,15]

## MARKUS: ERRETTUNG

- Schlüsselvers: MK. 10,45. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.
- Jesu Todesdienst erfüllt und vollendet seinen Lebensdienst = Dienst, Hingabe und Stellvertretung.
- Die Annahme des Reiches Gottes geschieht im Glauben und Handeln / Nachfolge. Das Abendmahl als Neuer Bund der zukünftigen Königsherrschaft.
- Das Markusevangelium erzählt, wie Gott sich heilvoll den Menschen zuwendet, indem seine Königsherrschaft anbricht und Menschen hilft, die unter der Herrschaft Satans, der Dämonen und Krankheit stehen.
- Im Leben und Sterben tritt Jesus für sie ein

# MARKUS: DER MENSCH UND DAS GESETZ

- Herz und Seele dominieren.
- Jesus gibt sein Leben hin um Leben zu retten.
- Die Jünger Jesu gewinnen das Leben durch Leidensnachfolge [ Mk 8,35]
- Die Liebe zu Gott umfasst das Innerste des Menschen, seine Seele und sein Herz [ Mk 12,30]. Das Herz ist das Personenzentrum, das im Glauben dem Evangelium zustimmt oder on Distanz verharrt [ Mk 11,23 ; 8,17]
- Im Herzen entstehen böse Gedanken. Äußerliche und rituelle Reinheit sind nicht das Kriterium für eine positive Gottesbeziehung oder Lebensbewertung.
- Jesus hat Tischgemeinschaft mit Zöllnern und Sündern. Keine Orientierung an Ritualvorschriften.
- Das Wort „ Nomos / Gesetz“ fehlt. Jesus setzt die Ritualvorschriften außer Kraft . Speisung der 4000 wirkt Jesus unter den Heiden. [ Tyrus, Sidon, Dekapolis]

# MARKUS: ETHIK – GEMEINDE – ZUKUNFT

- Umkehr Glaube und Nachfolge gehören untrennbar zusammen.
- Zentrum ist das Doppelgebot der Liebe [ MK 12,28-34]
- Dienen das als Grundprinzip christlicher Existenz [ Betonung , Jesu als Diner / Leidender Gottesknecht]
- Ethik ist vom Kreuz her bestimmt: Nachfolge ist Kreuzesnachfolge. Jesus ist diesen Weg vorausgegangen und ihn für die glaubenden eröffnet.
- Verhalten der Jünger hat Modellcharakter. Sie sind das Bindeglied zwischen Jesus und der Gemeinde.
- Die Gemeinde ist für ihn eine vorbildhafte Nachfolge-, Dienst-, Verkündigungs- und Leidensgemeinschaft.
- Wiederkunft Jesu und das Aufrichten der Gottesherrschaft fallen ineinander [Mk 8,38 ; 9,1; 14,25]

FRAGEN?

# MATTHÄUS: GOTTESBILD

- Gott als Schöpfer und Erhalter der Natur , der Menschen und Tiere an seiner Güte teilhaben lässt.
- Fokussierung auf den Bundesgott Israels. „ Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“.Tiefe Verwurzelung in der Jüdischen Tradition.
- Der Gott, der zu der großen Hochzeitsfeier einladen einlädt.
- Besondere Gottesverhältnis Jesu zu „ seinem Vater“ vgl. „ Euer Vater“.
- Gebet als Ort der Verherrlichung Gottes, bei dem es nicht um die Erfüllung menschlicher Wünsche geht, sondern um die Bitte nach Gottes Heiligkeit, Herrlichkeit und Herrschaft [ Mt.6,9].
- Gebet wird durch das Handeln nicht überflüssig, sondern das Handeln bleibt auf das Gebet angewiesen.

# MATTHÄUS: JESUSBILD

- Grundmotiv seines Werkes: Gottes Gegenwart und Treue bei seinem Volk in Jesus Christus. [ Gott mit uns ( Mt 1,23) + Siehe, ich bin mit euch alle Tage bis an der Welt Ende“.]
- Betonung der Hoheit Jesu. Irdischer Jesus und erhöhter Christus.
- Beginn mit den christologischen Hoheitstiteln: „ Sohn Davids, Sohn Abrahams“. Jesus als echter Nachkomme Davids.
- Jesus als der größere Mose [Verfolgung, Flucht nach Ägypten, Kindermord, Rückkehr].

## MATTHÄUS: JESUSBILD

- Der Weg Jesu, ist der Weg Gottes zu den Völkern. „Sohn Abrahams“ deutet auf die ganze Welt hin.
- Jesus als Lehrer der besseren Gerechtigkeit [ Bergpredigt]
- Weil Jesus durch sein Wirken und seinen Tod sein Volk von den Sünden befreit, ist der Begriff des Volkes Gottes bei Matthäus an die Nachfolge Jesu und sein Heilswerk gebunden.
- Das Neue Gottesvolk der von Jesus Unterwiesenen und an ihn Glaubenden kommt aus den Völkern (MT 28,19): Das Evangelium ist der Weg Gottes zu den Völkern.
- Jesus als vollmächtiger Lehrer der Jünger und des Volkes. [ Bergpredigt, Jüngerrede, Gleichnis rede, Rede ans Volk, Gemeinde]

## MATTHÄUS: JESUSBILD

- Zuspruch begründet den Anspruch
- Immanuel –Gott ist mit uns. Jesus, als der Heilende Davidsson, der viele ( vor allem blinde heilt), aber von den Blindenführern Israels nicht erkannt wird.

# MATTHÄUS: DER GEIST UND DIE ERRETTUNG

- Anders als bei Lukas und Johannes kein klares Konzept einer Lehre über den Heiligen Geist.
- Jesus wurde durch den Geist gezeugt ( 1,20) und das Herabkommen des Geistes bei der Taufe erhält den Charakter einer Bestätigung.
- Geistträger, der unreine Geister austreibt.
- Taufe auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
- Die Taufe als Ort der Geistverleihung? [Vgl. 1. Kor 6,11]
  
- Grundlegend ist die matthäische Vorstellung des Mit-Seins Gottes mit seinem Volk in Jesus Christus. Jesus ist gekommen um sein Volk von seinen Sünden zu retten [ Diese Botschaft wird von seinem Volk Israel abgelehnt].
  
- Jesus ist der vollmächtige Sohn Gottes, der die Situation von Menschen vor Gott wendet : „ Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen , sondern den Sünder [ 9,13]

# MATTHÄUS: DER GEIST UND DIE ERRETTUNG

- Der Zuwendung Gottes bzw. Jesu entspricht die Forderung den Willen Gottes zu erfüllen. „ Nicht jeder , der zu mir sagt: Herr, Herr....“
- Doppeltes Konzept über die Errettung? Grundzusage des Mit-Seins Gottes d. h. Gottes Allmacht und Gnade sind die Basis aller Forderungen

## MATTHÄUS: DER MENSCH UND DAS GESETZ

- Keine ausgeprägte Lehre über den Menschen. Wesensbestimmung des Menschen ist untrennbar mit dem Willen Gottes / Gesetz als Richtschnur dieses Willens.
  - „Ihr sollt vollkommen sein, wie Euer Vater im Himmel vollkommen ist ( MT 5,48)
- Jesus ist die Erfüllung des Gesetzes. Er ist und verkündet die vollmächtige Interpretation.
  - Die Lehre von der Feindesliebe verlässt das jüdische Denken und betont, dass nur in der schrankenlosen und vollkommenen Liebe und Gerechtigkeit der wahre Wille Gottes liegt.
  - Die Gültigkeit und Verbindlichkeit liegt nicht im Text der atl. Überlieferung, sondern in der Vollmacht Jesu.
- Transformation der Tora durch das Evangelium. Befolgung des Gesetzes nicht durch einzelne Gesetze, sondern im Tun der Liebe und Gerechtigkeit.

## MATTHÄUS: GEMEINDE UND ZUKUNFT

- Großes Interesse an Kirche Gemeinde, nur bei ihm kommt das Grundwort [Ekklesia] vor.
- Jünger als Verbindung und Modell zu Christus
- Nachfolge: In Bedrängnissen, erfordert Leidensbereitschaft, Kraft zur Niedrigkeit und zum Dienst. Taten der barmherzigen Liebe.
- Der Menschensohn vollzieht das Endgericht. Es erfolgt nach Werken [ Mt 16,27: „ ... und dann wird er jedem vergelten nach seinem Tun“)
- Die Früchte des Glaubens sind entscheidend [ Mt 3,8-10].

FRAGEN?

## LUAKS: EIGENHEITEN

- Neuheit: Er schreibt eine zweibändige Ursprungsgeschichte des Christentums.
- Abfassung zwischen 70- 90 bzw. 90-100 n. Chr.
- Wendet sich an wohlhabende, gebildete, und religiös-philosophisch interessierte städtische Schicht.
- Zuverlässiges einheitliches Geschichtswerk.
- Er will sein Werk als Geschichtsbericht verstanden wissen. „Historische Monographien“ [ Nicht Evangelium, sondern διήγησιν , „ Bericht“.
- Er schafft ein Stück Weltliteratur. Als Erzähler will er auch Emotionen ansprechen.
- Eigenart ist die Heilsgeschichte, wie das Heil zu sich verbreitet.
- Gerade als Historiker will er auch Erzähler sein , der die Emotionen seiner Hörer und Leser ansprechen will und vom neuen „ Weg des Heils in der Glaubens-Nachfolge Jesu Christi berichtet.
- Gott als Herr der Geschichte: In Jesus Christus sind Gottes Verheißungen in Erfüllung gegangen.

# LUKAS: EIGENHEITEN

- Gott ist Herr der Geschichte: In Jesus Christus sind Gottes Verheißungen in Erfüllung gegangen.
  - “ So sollt ihr nun wissen, dass das Heil Gottes zu den Heiden gesandt ist; und sie werden auch hören“  
[LK 2,29 -35] [Apg. 28,28]“
  - „*Heute ist dieses Schriftwort erfüllt*“ [Lk 4,21].
- Struktur: Schöpfung, Zeit der Verheißung des Gesetzes und der Propheten , die Zeit Jesu, die Zeit der Kirche und die Zeit der Wiederkunft. Zentrum bilden Zeit Jesu und die Gemeinde.
- Aus Israel heraus erwächst das Volk Gottes aus christusgläubigen Juden und Heiden als Träger der Verheißung für die ganze Welt. [ Lk 3,37]

## LUKAS: GOTTESBILD

- Gott als Vater Jesu Christi, sowie Vater und Anwalt der Armen.
  - Als Vater Jesu Christi offenbart sich Gott als der Barmherzige und Gnädige, der für die Schwachen, Verlorenen und Rechtlosen eintritt und die Verhältnisse auf unerwartete Weise wendet. [LK I,50 -54]
- Christus lehnt weltliche Macht und Pracht ab, ist den Armen nahe und den Reichen fern. Er steht auf der Seite der Rechtlosen und Verachteten. [„ Was bei Menschen hoch angesehen ist, ist ein Gräuel vor Gott“ ( Lk 16,15).
- Er ist der suchende Gott, der Gott, der die Bitten seiner Kinder hört. Er nimmt an und vergibt und wendet sich denen zu, die alles von ihm erwarten.
- Erhöhtes Interesse und Vorkommen von Engeln als Boten Gottes.
- In seinem Werk ca. 50 AT Zitate. Betonung der Zuverlässigkeit der Verheißungen.
- Gott selbst erfüllt im Christusgeschehen sein Wort, indem er aus Israhel heraus die Kirche entstehen lässt.

# LUKAS: JESUSBILD

- Jesus ist Sohn Gottes und Herr. Zugleich hebt Lukas aber auch besonders seine menschlichen Züge hervor.
- Er nimmt zu an Weisheit, betet [ Betonung des Gebets bei Lukas], hat Todesangst, weint, sein Mitleid wird betont.
- Der Passionsweg ans Kreuz ist der Weg des Leidens und zugleich der Herrlichkeit.
- Tod am Kreuz = suchen und retten was verloren ist.
- Jesus als auferstandener „Herr“ [ Kurios] – Weniger Christus, Messias, Gesalbter.

# LUKAS: JESUSBILD

- „Sohn Gottes“ drückt besondere Würde aus, denn dieser Begriff erscheint nie im Munde von Menschen, nur Gott, Engel, Dämonen, Teufel)
- „Menschensohn“ – Titel kommt nur vor, wenn Jesus seinen Weg zu den Verlorenen geht und seinem Leidensweg bis zur Auferstehung.
- Jesus als Prophet [ wie Mose] Wundertäter, Seher, leidender Prophet als Gottesknecht, der vom eigenen Volk verfolgt wird.
- Ein völliges recht- und wehrloses Kind ist der wahre „Retter“, dessen Botschaft bis zum Kaiser nach Rom gelangt.
- Frauen sind in besonderer Weise eingebettet, sie sind Trägerinnen, Zeugen, des Glaubens und der Verkündigung .

## LUKAS: DER HEILIGE GEIST UND DAS HEIL

- Neben Johannes [Und Paulus] ein ausgearbeitetes Konzept, Lehre über den Heiligen Geist.
- Heiliger Geist, als Heilkraft [ an Elisabeth].
- Er ist Grundlage der Beziehung zwischen Gott und Jesus. Er wird in der Taufe Jesu sichtbar, er wird mit Geist und Feuer getauft.
- Jesus als Gesalbter, Geistträger. Der Geist als entscheidende Zurüstung zum Dienst ( vor allem in Bedrängnis) und Zeugnis, zur Mission und Entstehung der Gemeinde.
- Einsetzung der Älteste in ihr Amt und Gemeindestruktur [ Apg. 20, 13-38]
- Der Geist Gottes führt das Werk Jesu weiter das Subjekt, die die Völkermission vorantreibt.

# LUKAS: DER HEILIGE GEIST UND DAS HEIL

- Sühnevorstellung tritt in den Hintergrund.
- Sein ganzes Leben, sein Sterben und Auferstehung bewirkt das Heil der Menschen.
- Gott rettet den Menschen nicht ohne den Menschen , d.h. ohne seine Umkehr und sein neues Handeln.
- Jesus stirbt erniedrigt als Gerechter, um den Erniedrigten nahe zu sein. Dadurch wird er erhöht und der Geist gesendet.
- Das gesamte Leben Jesu wird als Dienen, suchen und Retten dargestellt. Sein Leben und sein Weg zu Gott bewirken das Heil, die Errettung für alle, die Glauben.

## LUKAS: DER MENSCH UND DAS GESETZ

- Herz ( Kardia) das Personenzentrum, Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das gute hervor“).
- Gott kennt die Herzen der Menschen und verabscheut die Heuchler, die bei den Menschen als gerecht dastehen wollen.
- Psyche= Leben, aber auch Grundausrichtung eines Lebens. Der Kornbauer lebt für die materielle Versorgung und Lebenssicherung, aber gerade das führt nicht zum Leben.
- Zentralbegriff = Glauben / Vertrauen [ pistis]. Glaube entsteht und geschieht in der Anerkennung der Zuverlässigkeit und Wahrheit der göttlichen Verheißungen.
- Im Glauben wird Heilsweg Jesu anerkannt, Vergebung Sünden und Geistempfang durch die Taufe empfangen.
  - „, Dein Glaube hat dich gerettet“

# LUKAS: DER MENSCH UND DAS GESETZ

- Aussagen zum Gesetz sind vielschichtig. Akteure in Lk 1-2 werden alle als Gesetzestreuer dargestellt.
- Das Jüdische Volk hat den Anspruch auf das Gesetz verloren, weil es Mose und die Propheten abgelehnt hat. [ „ ihr, die ihr das Gesetz auf Anordnung von Engeln empfangen und es nicht gehalten habt! Apg. 7,53]
- Das Leben kann im Halten der Gebote erlangt werden ( Lk 10,28), wenn Besitzaufgabe und Nachfolge hinzutreten.  
Rettung bleibt an Glauben gebunden. Liebesgebot ist wichtig, der Rest des Gesetzes nicht.
- Gott hebt die Reinheitsregeln , rein / unrein, auf. [ Apg 10,28 ; 11,9 ]
- Apostelgeschichte 11,38 So sollt ihr nun wissen, ihr Männer und Brüder, dass euch durch diesen Vergebung der Sünden verkündigt wird;<sup>39</sup> und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, wird durch diesen jeder gerechtfertigt, der glaubt.

## LUKAS. ETHIK UND GEMEINDE

- Erfüllung des Gesetzes durch Jesus. Es ist jetzt überwunden
- Thematisiert Reichtum und Armut in der Gemeinde. Gewinnsucht und Geldgier entsprechen nicht dem Willen Gottes. Dagegen: Feindesliebe, geben, leihen sind Zeichen der Nachfolge.
- Aufruf an Reiche beim Thema Reichtum auf Distanz zu gehen [ Gefahr des Glaubensabfalls]. Liebesgemeinschaft zwischen Arm und Reich ist ihm wichtig.
- Geben nach Möglichkeit und am besten mit freiwilligem Herzen. Siehe Modell der Urgemeinde!
- christliche Existenz findet nicht im Reichtum und Überfluss ihr Ziel, sondern in der Bereitschaft zum Liebesdienst am Nächsten.

## LUKAS. ETHIK, UND GEMEINDE

- Passionsweg als Vorbild. Dienen, Barmherzigkeit über Grenzen hinaus zeigen, das Leben nicht auf Besitz zu gründen, Demut vor Gott und dem Nächsten sind Zentrale Aspekte.
- Doppelgebot der Liebe, Hab und Gut teilen, zu vergeben, denen geben, die Bitten, nicht zu richten, und die Schuld einander zu vergeben sollen das Leitbild sein.
- Im Verzicht auf jegliche Ansprüche für die eigene Person gleiche sich die Jünger ihrem Meister an und folgen ihm nach.
- Gemeinde / Kirche als Volk Gottes durch den Glauben. Teile Israels schließen sich davon aus.
- 12 Apostel repräsentieren das neue Volk Gottes / Kirche wie die 12 Patriarchen das AT Volk Israel.

## LUKAS. ETHIK, GEMEINDE, ZUKUNFT

- Lukas geht mit der Parusieverzögerung um. Weniger konkrete Angaben zur Wiederkunft Christi.
- „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es berechnen kann“ [ Lk 17,20]
- Betonung darauf, bereit zu sein, und verantwortlich zu leben.
- Das Endgeschehen wird nicht einsetzen, bis nicht die Missionare das Ende der Erde erreicht haben.
- Seid Himmelfahrt dürfen die Glaubenden gelassen und zuversichtlich auf die Wiederkunft Jesu hoffen.  
Bis dahin ist Zeit das Heil zu verbreiten.

FRAGEN ?

# JOHANNES: GOTTESBILD

- Johannesevangelium verkündet keinen neuen Gott, wohl aber Gott in neuer Weise. [ Bezug auf Genesis, Ich bin Worte zeigen starke Bezüge zum AT]
- „Vater“ ist die alles überragende Gottesanrede. Betont wird das Vatersein Gottes in seiner Beziehung zu Jesus.
- Blutsherkunft spielt keine Rolle. Johannes verkündet Gott als universellen Vater, der eine Universelle Familie will.
- Konflikt um den wahren Vater mit den Pharisäern. Ihnen wirft Jesus z.T. Teufelskindschaft vor.
- Einheit von Vater und Sohn wird betont. Grundlegende Motiv ist die Liebe Gottes zur Welt .

# JOHANNES: GOTTESBILD

- Johannesevangelium verkündet keinen neuen Gott, wohl aber Gott in neuer Weise. [ Bezug auf Genesis, Ich bin Worte zeigen starke Bezüge zum AT]
- „Vater“ ist die alles überragende Gottesanrede. Betont wird das Vatersein Gottes in seiner Beziehung zu Jesus.
- Blutsherkunft spielt keine Rolle. Johannes verkündet Gott als universellen Vater, der eine Universelle Familie will.
- Konflikt um den wahren Vater mit den Pharisäern. Ihnen wirft Jesus z.T. Teufelskindschaft vor.
- Einheit von Vater und Sohn wird betont. Grundlegende Motiv ist die Liebe Gottes zur Welt .

# JOHANNES: GOTTESBILD

- Gott als Licht, Liebe und Geist. Licht als Inbegriff von Gottes Gegenwart und der Ort der Zugehörigkeit zu ihm. Im Licht ist das Leben, und die Liebe, Finsternis = Gottesferne , Gericht und Tod.
- Gottes Liebe zielt darauf alles Geschaffene in die Verbundenheit und Beziehung mit Vater und Sohn aufzunehmen und so wahres Leben zu schenken.

# JOHANNES: JESUSBILD

- Johannes betont die Präexistenz Jesu und damit seine Göttlichkeit, Verbundenheit und Einheit mit ihm.
  - „Niemand hat Gott je gesehen außer dem Sohn“, „Vom Vater bin ich ausgegangen und in die Welt gekommen“ [Joh. 1,18; 16,28]
- Menschwerdung Gottes = Zuwendung zu seiner Schöpfung, in die er hinabsteigt. [Johannes 1]
- Jesus als Logos: Gott tritt aus sich heraus als Redender – es ist leben-schaffendes Schöpferwort.
- Jesus als der Logos, ist das Licht, das die Menschen erleuchtet. Er will Menschen erleuchten und bewegt sich auf sie zu. Er scheint in die Finsternis dieser Welt und ermächtigt diejenigen, die an ihn Glauben Kinder Gottes zu werden.
- Der Logos will den Menschen so nahe sein, dass er selbst Mensch wird. Der Schöpfer wird selbst Geschöpf, das Licht für die Menschen wurde Mensch. Betonung bei Joh. Gott und Mensch zugleich

# JOHANNES: JESUSBILD

- In Jesus zeigt sich die Herrlichkeit Gottes und die Wahrheit. Jesus ist der Ort der Wahrheit und Gnade, der in die Freiheit führt. [ Joh. 1,14-17]
- Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben = Personell, frei von menschlicher Leistung.
- Gott wendet sich im Sohn in absoluter Liebe den Menschen zu.
- Christologische Titel: Logos, Sohn Gottes [38mal] , Christus [ 17x] , König Israels, Kyrios (,, Herr) 43x , Menschensohn , Rette der Welt, Der Heilige Gottes, Lamm Gottes

# JOHANNES: ERRETTUNG

- Der Glaube ist für Johannes ein rettendes Geschehen. Glaube bleibt nicht folgenlos, denn der Wille des Vaters lautet: „ dass, wer den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.( Joh. 6,40).
- Alles im 4. Evangelium mündet in der Aussage zur Errettung: Wer an Jesus glaubt, *hat* das ewige Leben. [ Joh. 3,15.16.36; 5,24; 6,40]
- Bei der Errettung wirkt Jesus nicht allein, sondern gemeinsam mit dem Vater.
- Jesus und der Vater wohnen gemeinsam in den Jüngern [ Joh. 14,23] , die in Jesu Hand so sicher sind wie in Gottes eigener Hand [ 10,28].

# JOHANNES: ERRETTUNG

- Jesus Christus ist gestorben und Auferstanden, damit er die zerstreuten Kinder Gottes zusammenführt.
- Gott wirkt die neue Geburt, ohne die der Mensch nicht in das Reich Gottes eingehen kann.
- Vorherbestimmung? Gott allein bewirkt das Heil, bleibt unverfügbar, doch der Heilswille Gottes hebt die Menschliche Entscheidung nicht auf. [Verharren im Unglauben]
- Grenzaussagen , die die Unverfügbarkeit Gottes wahren aber nicht von vornherein den Menschen auf Heil oder Unheil festlegen.

## JOHANNES: DER MENSCH

- Der Mensch ist erst Mensch durch die Liebe Gottes und die Gotteskindschaft.
- Johannes denkt am intensivsten über den bzw. das Glauben nach ,98X. Bei Mt. 11x ; Mk. 14x; Lk 8x
- Glaube ist an die Person Jesu Christi gebunden = Glauben an sein Wort & glauben, an den der ihn gesandt hat.
- Glaube an Gott und Jesus sind identisch, „Wer mich sieht, sieht den Vater“.
- Wunder und Zeichen bewirken im Menschen Glauben = Resultat des geschehenen Wunders ist die Anerkennung Jesu als Sohn Gottes.

# JOHANNES: DER MENSCH

- Glauben = Sehen und erkennen, Jesus als Herrn anzuerkennen und in Beziehung mit ihm zu treten.
- Wer Gott kennt und sieht, liebt seinen Bruder und seinen Nächsten.
- Glaube und Unglaube Grundmöglichkeiten menschlicher Existenz.  
Joh 12,23: „Und obwohl er solche Zeichen vor ihren Augen tat. Glaubten sie nicht an ihn.“
- Unglaube = bewusste Ablehnung trotz nicht zu übersehenden Fakten.
- Das Kommen Jesu deckt die Sünde auf. [ Sünde bei Joh. 17x; Mk 6x; Mt 7x; Lk 12x]
- Sünde = Unglaube. Ablehnung Gottes, der sich den Menschen zuwendet. Eigenehre, Eigenliebe, und sich dem entziehen, der Liebe Gottes.
- Am Kreuz treffen Sünde und Leben aufeinander.

## JOHANNES: ETHIK UND GEMEINDE

- Das Liebesgebot als neues Gebot. Ort und Zeichen dafür = die Fußwaschung.
- Frucht bringen, aus der Beziehung zu Christus. Der Weinstock und die Reben.
  - Sein können tun, geschieht aus der Verbindung mit Christus.
  - Bleiben in seinem Wort und seiner Liebe wird betont und sind Aspekte des wahren Jüngers Seins.
- Der Heilige Geist als Tröster und Beistand der Gemeinde und Jünger.
- Der Heilige Geist lehrt und überführt die Gemeinde
- So wie der Sohn die Gabe des Geistes empfangen hat, so die Gemeinde vom Sohn. „Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt“ (Joh. 17,18)

## JOHANNES: DIE ZUKUNFT

- Trotz Erwartung der Wiederkunft , bewusst in der Welt leben. „ Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst“ ( Joh 17,15)
- Jesus bereitet uns eine Wohnung vor, eine „ Stätte“.
- Erst das Wiederkommen des Sohnes ermöglicht dem Glaubenden eine Existenz ohne Not und Leid.
- Endzeitliche Auferweckung gibt Kraft die aktuellen Bedrängnisse durchzustehen.
- Was in der Gegenwart festgeschrieben wurde, hat auch in der Zukunft Bestand. [ Ewiges Leben schon jetzt, aber vollkommen erst bei der Wiederkunft]
- Die Zukunft macht offenbar was jetzt schon ist mit Betonung auf der aktuellen Gegenwart des Heils.

FRAGEN?

# LOGIENQUELLE Q

- Die Logienquelle durchlief einen Formungsprozess, der zwischen 50 und 60 n . Chr. Zu einem Ende kam. [ Mündliche und schriftliche Vorgeschichte]
- Logienquelle Q präsentiert ein eigenes Jesus-Bild
- 15. Mal Vatergott . Das grenzenlose Vertrauen in Gottes gute Absichten, nimmt den Sorgen ihre drückende Last und verwandelt sie in grenzenlose Zuversicht
- Er ist der suchende Gott , der den Verlorenen nachgeht und sich über die Rückkehr der Verirrten freut.
- Offenbarungsgott. In Q dominiert das Bild des barmherzigen universalen Gottes, der über allen Menschen die Sonne aufgehen lässt und in seinem Reich unterwegs ist, eine neue Wirklichkeit zu schaffen
- Nicht die Bundes-Erwählung Israels oder die Allmacht Gottes stehen im Mittelpunkt, sondern Gottes Sorge für jene, die auf den Wegen sind die Einladung anzunehmen

## Q- CHRISTOLOGIE / JESUSBILD

- Menschensohn dominiert
- Zielt auf die bedrängende Gegenwart der Q-Gemeinde
- Q – Gemeinde zählte sich zu den „ Kindern der Weisheit“, die im Gegensatz zu dieser Generation (= das ablehnende Israel) die Botschaft des Menschensohnes hört und befolgt.
- In Gleichnissen bezieht sich Kurios auf Jesus, ansonsten auf Gott
- Grundbewegung der Logienquelle Q besteht in der Präsentation des lehrenden Jesus hin zum richtenden Jesus. [ Passionsgeschichte fehlt]

## Q- CHRISTOLOGIE / JESUSBILD

- Wortverkündiger , der die Königsherrschaft Gottes ansagt, die Armen selig preist, den Willen Gottes als Feindesliebe und Gewaltverzicht neu auslegt
- Fordert uneingeschränkte Liebe fordert und davor warnt andere zu richten.
- Die gesamte Logienquelle ist vom Ruf zur Entscheidung durchzogen, die Annahme bzw. Ablehnung der Botschaft Jesu bewirken Heil oder Unheil.
- Jesus, der durch reden und handeln heilend wirkt ( Hauptmann von Kapernaum)

## Q - LEHRE ÜBER DEN HEILIGEN GEIST

- Wirken des Geistes spielt eine große Rolle
- Legitimation Jesu durch den Geist. Er führt Jesus in die Wüste und steht den bedrängten Jesusnachfolgern vor den Synagogengereichten bei.
- Keine Vergebung bei der Lästerung des Heiligen Geistes.

# Q- LEHRE ÜBER DIE ERRETTUNG

- Q hat keine Deutung des Todes Jesu und keine Auswertung, nur die Voraussetzung.
  - „Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt und mir folgt, kann nicht mein Jünger sein“.
- Befund zur Auferstehung fehlt fast komplett.
- „Die Quelle Q richtet ihren Fokus ganz auf Jesus als Lehrer. Deshalb werden sein Leiden, sein Tod und seine Auferstehung nur kurz erwähnt. Stattdessen geht es vor allem darum, dass Jesus als Mensch auf der Erde und als erhöhter (von Gott bestätigter) Jesus zusammengehören. Genau diese Verbindung macht seine Worte so wichtig und verbindlich. Die Gemeinde, die sich auf Q stützt, glaubt deshalb: Jesu Botschaft ist nicht nur früher wichtig gewesen, sondern hat auch heute und in Zukunft große Bedeutung. Wichtig ist auch: Die Bedeutung Jesu zeigt sich laut dieser Quelle nicht durch fest formulierte Glaubenssätze oder durch das ständige Wiedererzählen seines Leidens. Vielmehr erfahren Menschen seine Bedeutung ganz direkt – indem sie seine Worte hören und danach handeln.“
- Gesamtsinn der Sendung Jesu ist heilvolles und rettendes Wirken. Jesus sucht die Verlorenen und freut sich über das Wiedergefundene.
- Das Reich Gottes realisiert sich jetzt in der Mitte der Nachfolgenden und verheißt ein großartiges Ende als Herrschaft über Israel.

## Q- LEHRE ÜBER DEN MENSCHEN UND SEIN VERHALTEN [ETHIK]

- Betonung des Herzens als Personenzentrum. Das Herz als Sitz des Guten und Schlechten im Menschen.
  - Aus dem Überfluss des Herzens redet sein Mund.
- „Denn wo Dein Schatz ist, ist auch Dein Herz“ – Schätze im Himmel sammeln.
- Unmittelbarer Zusammenhang zwischen der inneren Verfassung des Menschen und seinen äußeren Taten, denn „an der Frucht wird der Baum erkannt“.
  
- Ethik als Lebenshaltung und Lebensgestaltung erwächst aus dem Bewusstsein der Nachfolge des gekommenen und kommenden Menschensohnes.
  
- Feindesliebe – als Söhne und Töchter Gottes handeln. Nicht Richten und erst die eigene Blindheit ins Auge fassen.

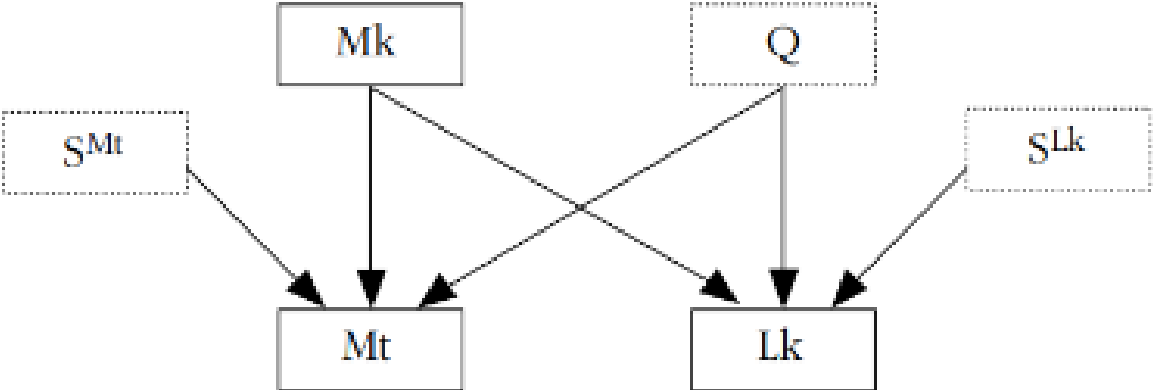
# Q - ÜBER DIE GEMEINDE UND DIE ZUKUNFT DER WELT

- Missionsbefehl :“GEHT!“
- Radikales Lebenskonzept: „ Schafe mitten unter Wölfe“ , Ethos der Heimatlosigkeit, Familienlosigkeit, Gewaltlosigkeit , Wanderradikalismus.
- Radikales Konzept, dass sich vollständig auf Gottes Sorge sowie sein Reich und seine Herrschaft ausrichtet.
  
- Auseinandersetzung mit Israel und Ablehnung durch große Teile Israels. Die Krise Israels zeigt sich am Verlust seiner heilsgeschichtlichen Vorrangstellung.
- Kriterium für das Gerichtsgeschehen ist die Annahme oder Ablehnung der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Wer die Botschaft ablehnt, wird dem Gericht überlassen.
- Im Gericht wird eine Beurteilung nach den Werken erwartet. Im Gericht darf auf den Lohn für die Missionsarbeit und die Treue in Bedrängnis gehofft werden.

## LOGIENQUELLE Q ALS PROTOEVANGELIUM?

- Nach U. Schnelle ist die Logienquelle das erste (rekonstruierte) Dokument, das Jesu Leben und Wirken geschichtlich darstellt und theologisch deutet.  
Logienquelle als „Proto-Evangelium“
- Jesus wird dargestellt, als derjenige, der den Menschen, die ihm begegnen, die Möglichkeit eröffnet, sich für Gott und seine Herrschaft zu entscheiden.
- Heilszusage und Gerichtsankündigung zentrale Themen.

*Zwei-Quellen-Theorie*



*Mt 12,26-28*

A Denn es ist nichts verdeckt,  
was nicht aufgedeckt,  
A' und nichts verborgen,  
was nicht erkannt werden wird.

B Was ich euch sage in der Finsternis,  
redet im Licht,  
B' und was ihr ins Ohr geflüstert hört,  
ruft aus auf den Dächern!

C Und fürchtet euch nicht vor denen,  
die den Leib töten,  
die Seele aber nicht zu töten ver-  
mögen;

*Lk 12,2-5*

A Es ist aber nichts verdeckt,  
was nicht aufgedeckt,  
A' und nichts verborgen,  
was nicht erkannt werden wird;

B deswegen wird alles, was ihr in der  
Finsternis gesprochen haben werdet,  
im Licht gehört werden,  
B' und was ihr ins Ohr gesprochen  
haben werdet in den Kammern,  
wird auf den Dächern ausgerufen  
werden.

Ich sage aber euch, meinen Freunden:

C Fürchtet euch nicht vor denen,  
die den Leib töten  
und nach diesem nichts weiter zu  
tun vermögen!